

Michael Riemenschneider verliert zwei Lokale

Ende in Kitzbühel

Ende in Bad Homburg

Unter der Überschrift „Ein erloschener Stern“ berichtet die Regionalausgabe der Frankfurter Neuen Presse, die Taunuszeitung, dass der Gastronom Michael Riemenschneider „grandios scheiterte“ und sein Lokal „Reinhold´s Enkel“ in Bad Homburg aufgeben musste. Schon Wochen zuvor hatte er sein Lokal Tischlerwirt in Reith bei Kitzbühel nicht weiterführen können. Jetzt bleibt Riemenschneider nur noch das Atelier Wilma in Frankfurt, wobei ihn dort sein Küchenchef Alex Sadowczyk zum 31. Dezember 2016 verlassen hat.

Im vergangenen Jahr hatte Riemenschneider den „Grünen Baum“ in Bad Homburg Kirdorf übernommen und daraus „Reinhold´s Enkel“ gemacht – nach der Eröffnung am 17. Juni 2016 hatte das Lokal nur sehr wenige Monate geöffnet, bereits Anfang Oktober verliefen Reservierungen ins Leere. Nach Informationen der TZ soll Michael Riemenschneiders „Zahlungsmoral nicht sonderlich ausgeprägt“ gewesen sein. Weiter schreibt die TZ: „Auch der Umgang mit dem Personal soll zu wünschen übrig gelassen haben.“ Die Eigentümer des Hauses, die Familie Nikodem, hätte über eine lange Phase „unglücklicher Bewirtschaftung“ gesprochen. Man habe sich deshalb gezwungen gesehen, den Pachtvertrag mit Riemenschneider aufzulösen. „Es ist aufgrund der Umstände und des Verhaltens von Riemenschneider leider nicht so gelaufen, wie wir uns das vorgestellt haben“, wird Thomas Nikodem in der TZ zitiert. Der TZ-Journalist Marc Kolbe

hätte gerne dazu Michael Riemenschneider befragt, dieser sei aber nicht erreichbar gewesen und hätte auch nicht zurückgerufen. Außerdem hält Marc Kolbe in seinem kritischen Artikel fest: „Was das Journal Frankfurt dazu bewogen haben mag, das Lokal Reinholds Enkel in seiner Septemбераusgabe zu den besten Restaurants Frankfurts (und Umgebung) zu küren, wird wohl auf ewig ein Geheimnis bleiben.“

Ein erloschener Stern

Riemenschneider und der „Grüne Baum“ – ein Missverständnis

Alle waren das Projekt mit großen Erwartungen angegangen, doch dann scheiterte ein Frankfurter Sternekoch in Kirdorf grandios.

VON MARC KOLBE

Kirdorf. Lieber ein Ende mit Schrecken als ein Schrecken ohne Ende, so sagt zumindest der Volksmund. Ein (leider unrühmliches) Ende hat mittlerweile auch offiziell die Zeit des Sternekochs Michael Riemenschneider in Kirdorf gefunden. Im vergangenen Frühjahr hatte der gebürtige Pfaffenwiesbacher den wunderschön sanierten ehemaligen „Grünen Baum“ im Herzen von Alt-Kirdorf übernommen. Doch der Zauber war schnell vorüber – schon nach dem Sommer öffnete die Gaststätte „Reinhold's Enkel“ nicht mehr.

Zu Beginn des Jahres 2016 war Riemenschneider nach seiner Zeit in London nach Deutschland zurückgekehrt, eröffnete in Frankfurt das „Atelier Wilma“. Schon wenig später wurde in Fachblättern vermutet, dass Riemenschneider auf direktem Weg zu einem Stern sei. Den Michelin-Stern gab es tatsächlich Anfang Dezember – zu einem

Zeitpunkt, als sich in Kirdorf schon seit Wochen keine Gabel mehr geregt hatte.

Die letzte Botschaft auf Facebook hatte es am 2. November vergangenen Jahres gegeben: „Wir sind bald zurück aus unserem wohlverdienten Urlaub. Nur um klar zu stellen, dass wir nicht für immer geschlossen haben.“ Verbunden mit der Aufforderung, sich einen Tisch für eventuelle Weihnachtsfeiern zu reservieren.

Zwischenzeitlich wurde in der Allgemeinen Hotel- und Gastronomie Zeitung und im Handelsblatt darüber berichtet, dass Riemenschneider in seiner Londoner Zeit verbrannte Erde hinterlassen haben soll. Es geht um Geld, das er seiner ehemaligen Partnerin schulden soll. Mehrere Versuche dieser Zeitung, den Gastronom zu dieser Angelegenheit zu befragen, verliefen im Sande.

Nach Informationen der TZ soll auch die Zahlungsmoral in Kirdorf nicht sonderlich ausgeprägt gewesen sein. Auch der Umgang mit dem Personal soll zu wünschen übrig gelassen haben. Dazu wollen sich die Eigentümer der Immobilie, die Familie Nikodem, nicht äußern. Ein Aushang am Lokal lässt aber

letztlich keine Fragen offen. Da wird über „eine lange Phase unglücklich verlaufender Bewirtschaftung“ gesprochen. Alle positiven Ansätze hätten sich aufgelöst, so dass man sich gezwungen gesehen habe, den Pachtvertrag mit Riemenschneider aufzulösen. Was das „Journal Frankfurt“ dazu bewogen haben mag, „Reinhold's Enkel“ in seiner September-Ausgabe noch zu den „Besten Restaurants Frankfurts“ zu küren, wird wohl auf ewig das Geheimnis der Kollegen bleiben.

„Es ist aufgrund der Umstände und des Verhaltens des Sterne-Wirts leider nicht so gelaufen, wie wir uns das vorgestellt haben“, sagt Thomas Nikodem. Die Geschäftsverbindung mit Riemenschneider sei letztlich ein „Missverständnis“ gewesen. Jetzt ist man wieder auf der Suche nach einem Gastronomen, „der eine gute deutsche Küche anbietet“, erklärt Corinna Nikodem. Demnächst soll das Objekt auch im Internet angeboten werden. Das sei aber nicht ganz so einfach, da man schon genaue Vorstellungen habe, was in den „Grünen Baum“ rein soll und was nicht – vor allem nach dem Reifall mit dem unstillen Sternekoch.



1. PLATZ

RUND UM FRANKFURT

Bad Homburgs Beste

REINHOLD'S ENKEL